

von ihrem Thun blieb nur der Fluch der Sage zurück: — aber die gute, fromme That freut sich alle Tage ihres Seyns, und selbst wenn sie von Andern heischt, schließt sie, wie ein Fröhling, den innern Menschen auf. Wie Viele könnten im gleichen Sinne wirken, wie Viele sich mit vergleichsweise geringen Opfern zur Quelle machen, die ringsum grünes, wallendes Leben verbreitet und Herzen erwärmt, wenn das eigene Herz längst ausgeschlagen! — Und wie gar Wenige thun es doch von Euch, ihr armen reichen Menschen!

### DX. Die Grenzfestung Roma in Serbien.

Unterhalb der serbischen Hauptstadt Semendria, deren dreiundzwanzig Thürme von ihrem früheren Glanze Kunde geben, mündet die Morawa in die Donau. Jener Fluß ist die Scheide zweier Reiche, mehrerer Religionen und vielerlei Volks: denn an seinen Ufern und seinen Zuflüssen, welche in die unwegsamen Gebirge des Grenzlandes reichen, hausen die Trümmer der Nationen, welche einst vor Römerschwert und Völkerwanderungsdrang aus ihren heimatlichen Sigen in die Berge flüchteten. Hier sehen wir die wohlgebauten Serben und Raizen, schwarz von Haar und Bart, und ihre dunkelgelockten, dunkeläugigen Mädchen und Frauen in kleidsamen Trachten; den hageren, raschen Walachen mit dem gelblichen Teint, den Völker-Mischling der nach-römischen Epoche; armenische und jüdische Händler mit ihrem unaustilgbaren Typus des Orients; den gewandten, feurigen Szekler; den deutschen Bergmann, deutsch noch in Kleid und Sprache, in Sitten und Sitten, obschon er seit länger als einem Jahrtausend, der Heimath entfremdet, hier die Schätze der erzreichen Berge gräbt: die feste, gedrungene Gestalt, stark und kernhaft, mit Erzleder und schwarzem Bergkittel angethan und grüßend mit einem „Glück auf!“ — endlich die olivenfarbenen Zigeuner mit den schwarzen verfilzten Haaren, ihren blendenden Zähnen, ihren wohlgebauten, durch Lumpen kärglich verhüllten Leibern: das Volk räthselhaften Ursprungs, welches noch vor wenigen Jahrzehnten inmitten europäischer Civilisation ein gefegtes Nomadenleben führte, bis es, überall ausgestoßen, sich hier in dem türkischen Grenzlande wieder zusammensand.

Siebenbürgens Alpen strecken in dieser Gegend zahlreiche Arme der Donau zu. Es bilden sich dadurch eine Menge Quertäler, die weit hinauf in's Gebirge reichen und Blicke in eine Alpenwelt gönnen, deren ge-



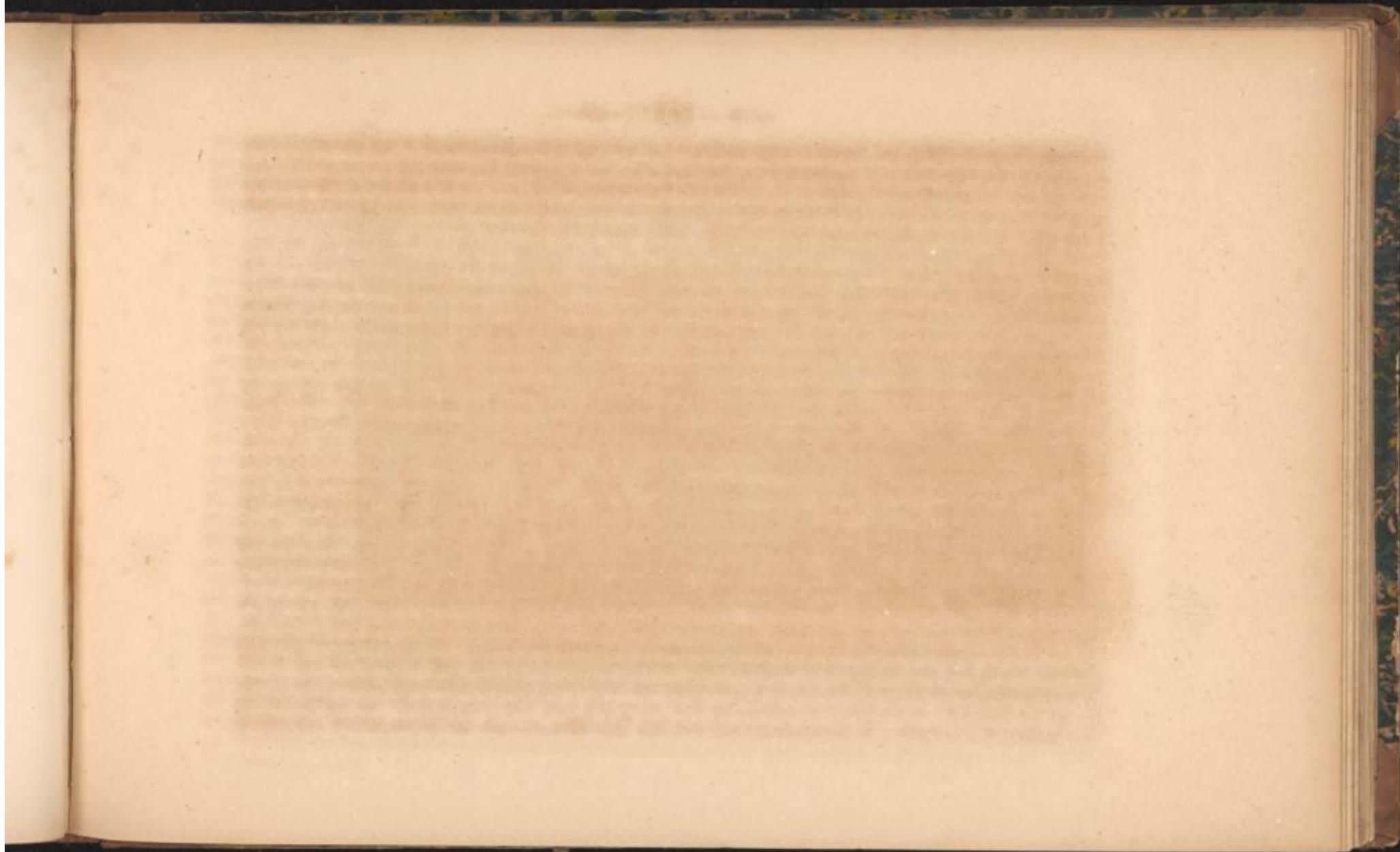
ROMA IN DER TÜRKKEY

Das 4. Bildtafel. 1. Blatte. 1788.

Verlag von C. Neuberger









PORTENSCHE  
 von der Relaisungs-Plattform aus.

Ant. J. Pichler del. A. Sch. sculp. in W. 1810.

Ignaz Schickel sculp.

heimnisvolle Schönheit noch kein Reisender erforscht und beschrieben hat. Gehöfte und Weiler sind, wie ver-  
loren, an Hügeln und Bergabhängen hingestreut; nur am Ufer des Hauptstroms sieht man größere Ortschaften  
und Fischerdörfer, deren Häuser eine engere Gemeinschaft suchen. Wo aber eine schwer zugängliche Höhe am Ufer  
aufsteigt, da sieht man Schlösser und Burgen, Verschanzungen und Mauerwerke stehen zu kriegerischem Schuß.

Die serbische Bergveste Roma ist ein Bild dieser eigenthümlichen und reizvollen Landschaft. Sie rührt  
noch aus der Zeit her, wo die Römerherrschaft in diesen Gegenden wankte und der Adler der Weltoberer  
Schuß hinter Verschanzungen suchen mußte. Der Bau ist ein römisches Castrum und sehr gut erhalten. Selbst  
des Pulvers Macht hat die Cyclopmauern nicht aufgesprengt, und wenn auch dem alterdgraunen Hause der  
ursprüngliche Besitzer längst entwich und das innere Leben längst ihm abgestorben ist: die Form scheint unver-  
wüstlich und wird noch vielen Jahrhunderten trohen.

## DXI. P o r t s m o u t h.

Der alte Neptun legte seinen Dreizack in Britanniens Hand als Zepter, und die britische Seemacht ward der  
Grund, auf dem sich das britische Weltreich allmählig erhoben hat. Angethan mit ihrem Panzer ist nicht nur  
England selbst unverwundbar, sie führt auch seine tapfern Söhne von Pol zu Pol, macht den Ocean zu seiner Do-  
maine und pflanzt die Fahne seiner Botmäßigkeit auf den fernsten Küsten auf. Ueberall auf der runden Erde be-  
gegnet man England, immer geachtet oder gefürchtet, oft herrschend, öfter noch durch seinen Einfluß die Geschicke  
der Völker lenkend.

Die Weltgeschichte ist ohne Beispiel von einer solchen Macht; aber auch ohne Beispiel ist die Größe des  
Apparats, sie zu behaupten. Halten wir inne, ihn zu betrachten. Es ist ein nobles Schauspiel.

Im Norden von Europa berührt der britische Dreizack Schweden und Rußland, Dänemark und Deutsch-  
land, Holland, Belgien und Frankreich; im Süden sind Spanien und Portugal, Sicilien und Neapel, Sardinien  
und die italienischen Küstenstaaten seinen Flotten geöffnet, also seinem Willen unterworfen. England besieht an  
der Pforte des Eurinus und entscheidet dort über Seyn und Nichtseyn der Staaten. Von dem Augenblicke an,